Deutscher Bundestag
10. Wahlperiode

Drucksache 10/1824

02. 08. 84

Sachgebiet 2129

Große Anfrage

der Abgeordneten Repnik, Dr. Pinger, Dr. Laufs, Rühe, Dr. Hüsch, Schreiber, Graf von Waldburg-Zeil, Sauter (Epfendorf), Feilcke, Frau Fischer, Hedrich, Höffkes, Dr. Kunz (Weiden), Lamers, Dr. Pohlmeier, Herkenrath, Echternach, Kraus, Bayha, Hanz (Dahlen), Frau Augustin, Borchert, Dr. Lammert, Sauter (Ichenhausen), Schmidbauer, Dr. Olderog, Hornung, Schartz (Trier), Schulze (Berlin), Weiß, Schwarz, Eylmann, Werner, Susset, Bohl, Schneider (Idar-Oberstein), Brunner, Dr.-Ing. Kansy, Clemens, Magin, Dr. Schwörer, Sauer (Stuttgart), Dr. Stercken, Pfeffermann, Frau Rönsch, Dr. Schroeder (Freiburg), Seehofer, Niegel, Dr. Bugl, Michels, Boroffka, Frau Geiger, Frau Hoffmann (Soltau), Carstensen (Nordstrand), Dr. Hoffacker, Frau Dempwolf, Seesing, Deres, Müller (Wadern), von Hammerstein, Eigen, Wilz, Rossmanith, Dr. Faltlhauser, Lintner, Frau Dr. Wisniewski, von Schmude, Ehrbar, Louven, Keller, Dr. Czaja, Wissmann, Hinrichs, Hauser (Esslingen), Spilker und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dr. Rumpf, Schäfer (Mainz) und der Fraktion der FDP

Die Erhaltung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in der Dritten Welt

Die Umweltprobleme in der Dritten Welt sind in einem erschreckenden Maß gewachsen. Die natürlichen Lebensgrundlagen vieler Regionen sind bereits jetzt ernsthaft gefährdet; dadurch wird die wirtschaftliche und soziale Entwicklung weiter Bevölkerungskreise in Frage gestellt.

Die Umwelterhaltung ist daher eine übergeordnete Forderung, die in der gesamten Entwicklungspolitik zu erfüllen ist. Dies ist gerade dort sehr schwer, wo Menschen bereits um ihr Überleben kämpfen, wo Bevölkerungsdruck und traditionale Verhaltensweisen dazu führen, daß Umwelt „verbraucht" wird, wo egoistische politische und wirtschaftliche Interessen zur Ausbeutung der natürlichen Ressourcen ohne Rücksicht auf die Nachwelt führen.

Die Bundesregierung hat den Schutz der natürlichen Ressourcen zu einem Schwerpunkt der Entwicklungszusammenarbeit erklärt. Dies ist ausdrücklich zu begrüßen, denn die natürlichen Lebensgrundlagen weltweit zu sichern erfordert, gerade die Regionen der Tropen und Subtropen in den konsequenten Umweltschutz mit einzubeziehen, da deren Ökosysteme noch wesentlich empfindlicher auf Eingriffe reagieren als die der gemäßigten Zonen.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. *Umwelterhaltende Programme der Bundesregierung in der Dritten Welt*

1.1 Welchen Realisierungsgrad haben folgende Vorhaben inzwischen erreicht, welche nationalen und internationalen Programme mit Beteiligung der Bundesregierung werden bereits durchgeführt oder sind geplant, und welche Probleme entstehen bei der Durchführung:

- — Bekämpfung von Erosion und Bodenverschlechterung und Schutz von Wassereinzugsgebieten,
- — Reinhaltung von Luft und Wasser,
- — Erhaltung von Tropenwäldern und deren geregelte Bewirtschaftung,
- — Aufforstungsmaßnahmen generell,
- — Bekämpfung der Ausbreitung von Wüsten,
- — Erprobung und Einführung verbesserter, standortgerechter, d. h. ökologisch stabiler Landnutzungssysteme und Bodenbearbeitungsverfahren,
- — Entwicklung biologischer Pflanzenschutzmaßnahmen und Anwendung integrierter Pflanzenschutzverfahren,
- — Aufbau von Genbanken zur Erhaltung der Vielfalt der bedrohten Pflanzenarten,
- — Trinkwasserversorgungs- und Sanitärentsorgungsmaßnahmen,
- — Programme zur Nutzung regenerativer Energiequellen,
- — Abfallwirtschaft,
- — Beratung beim Auf- und Ausbau von Umweltschutzämtern?

1.2 Welche Formen der Zusammenarbeit im Umweltbereich sind von der Bundesregierung angestrebt? Gibt es Vorhaben, bei denen systematisch und exemplarisch durch Kooperation mit zentralen Institutionen und Behörden, durch Bereitstellung methodischer Hilfen und Ausbildung, durch Erhebungen zum Stand der Umwelt und Maßnahmenplanungen, durch technische Hilfen etc. Umweltprogramme entworfen und realisiert wurden?

1.3 In welcher Weise wird den Notwendigkeiten des Umweltschutzes durch die Bereitstellung und Zweckbindung entsprechender Mittel und durch entsprechende Aufgabenzuweisungen und Zuständigkeitsregelungen im BMZ und in den Institutionen der deutschen Entwicklungshilfe (GTZ, KfW usw.) hinreichend Rechnung getragen?

1.4 Inwieweit ist sichergestellt, daß in der Bundesrepublik Deutschland verbotene Pestizide nicht durch Ausfuhr in den Ländern der Dritten Welt zur Anwendung kommen?

Welche Anstrengungen unternimmt die Bundesregierung, um die Länder der Dritten Welt über mögliche Gefahren der Anwendung von Pestiziden in der Landwirtschaft aufzuklären?

1.5 Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, um das vielfältige Angebot an Kleintechnologien besonders der deutschen mittelständischen Unternehmen auf dem Umweltsektor in der Dritten Welt stärker nutzbar zu machen?

2. *Instrumentarium der bilateralen und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit auf dem Umweltsektor*

2.1 Verfügt die Bundesregierung über die für eine Beurteilung der Umweltverträglichkeit von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit erforderlichen Methoden, Instrumente, Daten etc.? Wird von diesen Hilfsmitteln angemessen und einheitlich Gebrauch gemacht? Existiert eine verbindliche Handlungsanweisung z. B. durch einen Richtlinienkatalog zur Umweltverträglichkeitsprüfung für die deutschen Institutionen?

Welche Entwicklungen und Regelungen sind zu diesem Bereich geplant?

2.2 In welchem Maße besteht eine internationale Abstimmung z. B. mit Weltbank, UNEP, UNDP und den OECD-Staaten bezüglich der anzuwendenden und einzuhaltenden Umweltkriterien und -standards?

2.3 Wie weit sind oder werden die Ergebnisse der Konferenz von Nairobi über die Schonung knapper Ressourcen, der Erhaltung der Natur und des Umweltschutzes bereits in der bilateralen oder von der Bundesregierung mitfinanzierten multilateralen Entwicklungszusammenarbeit umgesetzt oder zum Maßstab künftiger Entwicklungshilfe in diesem Bereich gemacht?

In welchem Maße werden die Erfahrungen aus der Entwicklung der Umweltprogramme, der Umweltpolitik, der Umweltgesetzgebung und der Umwelttechnik in der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklungshilfemaßnahmen bereits genutzt?

2.4 Welche Abstimmung besteht zwischen den z. T. auf die Probleme der Entwicklungsländer zugeschnittenen Programmen des BMFT und den Maßnahmen des BMZ?

Wieweit ist sichergestellt, daß die Ergebnisse der Programme des BMFT z. B. im Bereich der Nutzung umweltfreundlicher, regenerativer Energien für die Programme des BMZ in Form von Großserien nutzbar gemacht werden?

2.5 Zu welchen Umweltbereichen sind internationale Verhaltenskodices erarbeitet worden, und in welchem Maße werden sie beachtet?

3. *Möglichkeiten der Verwirklichung umweltschützender Maßnahmen in der Entwicklungspolitik*

3.1 Wie steht die Bundesregierung zu der häufig geäußerten Feststellung, daß die Regierungen der Entwicklungsländer der Umwelterhaltung noch keine oder noch nicht ausreichende Priorität einräumen?

3.2 Welche Möglichkeiten kann die Bundesregierung nutzen, um gemeinsam im Dialog mit den Regierungen der Entwicklungsländer darauf hinzuwirken, daß diese umwelterhaltende Projekte und Programme stärker berücksichtigen?

3.3 Welchen finanziellen Spielraum hat die Bundesregierung, um besondere Eigenanstrengungen der Entwicklungsländer auf dem Gebiet des Umweltschutzes flankierend zu unterstützen?

3.4 Stimmt die Bundesregierung der Auffassung zu, daß eine umweltverträgliche und umweltfördernde Entwicklungszusammenarbeit eher durch integrierte Regionalentwicklungsprogramme erreicht wird als durch Einzelprojekte?

3.5 Welche Chancen sieht und welche Möglichkeiten hat die Bundesregierung, in umweltgefährdeten Regionen zu einer intensiveren regionalen Zusammenarbeit zu ermutigen?

3.6 Welche Möglichkeiten bestehen, im Rahmen der Entwicklungspolitik der Europäischen Gemeinschaft verstärkt zu koordinierten überregionalen Programmen im Umweltbereich, z. B. im Sahel, zu kommen?

Wird sich die Bundesregierung dafür einsetzen, daß in den Dialog der EG mit den Entwicklungsländern Umweltkriterien einbezogen werden?

Bonn, den 2. August 1984

Repnik
Dr. Pinger
Dr. Laufs
Rühe
Dr. Hüsch
Schreiber
Graf von Waldburg-Zeil
Sauter (Epfendorf)
Feilcke
Frau Fischer
Hedrich
Höffkes
Dr. Kunz (Weiden)
Lamers
Dr. Pohlmeier
Herkenrath
Echternach
Kraus
Bayha
Hanz (Dahlen)
Frau Augustin
Borchert
Dr. Lammert
Sauter (Ichenhausen)
Schmidbauer
Dr. Olderog
Hornung
Schartz (Trier)
Schulze (Berlin)
Weiß
Schwarz
Eylmann
Werner
Susset
Bohl
Schneider (Idar-Oberstein)
Brunner
Dr.-Ing. Kansy

Clemens
Magin
Dr. Schwörer
Sauer (Stuttgart)
Dr. Stercken
Pfeffermann
Frau Rönsch
Dr. Schroeder (Freiburg)
Seehofer
Niegel
Dr. Bugl
Michels
Boroffka
Frau Geiger
Frau Hoffmann (Soltau)
Carstensen (Nordstrand)
Dr. Hoffacker
Frau Dempwolf
Seesing
Deres
Müller (Wadern)
von Hammerstein
Eigen
Wilz
Rossmanith
Dr. Faltlhauser
Lintner
Frau Dr. Wisniewski
von Schmude
Ehrbar
Louven
Keller
Dr. Czaja
Wissmann
Hinrichs
Hauser (Esslingen)
Spilker
Dr. Dregger, Dr. Waigel und Fraktion

Dr. Rumpf
Schäfer (Mainz)
Mischnick und Fraktion

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 08 21, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333